

Das Hoffen auf den Frühling

Heizölhändler raten zum Bezug kleinerer Mengen, um den Winter zu überstehen

VON ANDREAS KNEUBÜHLER

Wann ist der beste Termin, um Heizöl zu bestellen? Viele Hausbesitzer haben keine Wahl: Sie haben im letzten Winter, als die Preise bereits stiegen, spekuliert und nur so viel bestellt, dass es für die Kälteperiode reichte. Nun droht Leerstand im Tank, und die Preise sind auf Rekordhöhe.

«Im Moment dominiert der Wetterbericht die Entwicklung des Ölpreises», kommentiert Ernst Willi, Geschäftsleiter des Onlineanbieters Ölpooler, die Ausschläge an der Ölbörse. So wirkte sich letzte Woche die Erklärung der Opec, die Fördermengen zu erhöhen, nur kurz aus. Wirbelsturm Rita putzte die Entspannung auf dem Markt gleich wieder weg. Das Ergebnis: Wer am Montag bestellt hatte, bezahlte für 100 Liter Heizöl drei bis vier Franken weniger als am Dienstag. Bei einer durchschnittlichen Bestellmenge von 3000 Litern macht das immerhin rund 100 Franken aus.

Am Freitag kosteten 100 Liter Heizöl je nach Händler rekordverdächtige 83 bis 88 Franken. Zum Vergleich: Im September 2004 lag der Durchschnittspreis noch bei 53 Franken. Trotzdem laufen bei den Brennstoffhändlern



Die meisten Experten erwarten, dass der Preis wieder sinkt: Lieferung von Heizöl

FOTO: MARTIN RUETSCH/KEYSTONE

die Telefone heiss. Der grosse Nachholbedarf führt teilweise zu Lieferverzögerungen. «Bestellt werden vor allem kleinere Mengen», weiss Moreno Steiger, Experte bei der Erdölvereinigung. Die Kunden hoffen auf sinkende Preise im Lauf des Winters.

Wie kommt man zu günstigem Heizöl? «Im Moment sind die Tagespreise der grösste Einflussfaktor», sagt Ernst Willi. Die Kunden müssen pokern und den richtigen Moment erwischen. Tagesaktuelle Offerten erhält man bei Händlern wie Agrola, Coop, Migrol, Osterwalder oder Ölpooler im Internet. Bei den anderen Anbietern

gibt es die Preisauskünfte am Telefon. Entscheidend für die Unterschiede sind vor allem die Transportwege vom Lager zum Kunden. Adressen der nach Kantonen zusammengefassten Brennstoffhändler finden sich unter www.erdol.ch.

Einkaufsgemeinschaften bilden kann sich lohnen

Günstiger werden die Bestellungen, wenn die Mengen steigen. Es könnte sich lohnen, bei den Nachbarn herumzuzufragen und eine Einkaufsgemeinschaft zu bilden. Die Einsparungen halten sich allerdings in Grenzen: Agrola ver-

langte am Freitag bei einer Bestellung von 3000 Litern in der Stadt Zürich 86.10 Franken pro 100 Liter, bei einer Menge von 10 000 Litern wären es 84.45 Franken gewesen. Die Idee der Einkaufsgemeinschaften hat sich der Internetanbieter Ölpooler zum Konzept gemacht.

Aus dem ehemaligen Einkäufer ist allerdings ein Händler geworden. «Wir kaufen direkt bei den Importeuren und liefern auch aus», erklärt Willi. Alle grösseren Anbieter koordinieren inzwischen ihre Bestellungen und bieten Kunden zusätzliche Serviceleistungen wie Marktanalysen per E-Mail,

SMS-Alert bei Tiefpreisen oder Bestprice-Offerten.

Die meisten Experten erwarten, dass der Heizöl-Preis wieder sinken wird. «Im Preis ist wegen der Spekulation viel Luft drin», ist William Jurt, Leiter Direktverkauf bei Migrol, überzeugt. Willi rät, bei leerem Tank kleinere Mengen zu bestellen, um den Winter zu überstehen. In den letzten Jahren habe es in den Monaten Januar und Februar regelmässig tiefe Preise gegeben, stellt Jurt fest. Wer genügend Vorrat hat, kann darauf auch diesen Winter spekulieren. Garantien gibt es aber keine.

HEIZEN MIT GAS SEITE 75

STARK ERHITZT

